

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 11. Mai 2006, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Werner Wunderlin, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates: 48
Mitglieder des Gemeinderates: 7
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Franz Hard, Schulpflegepräsident

Protokoll: Sibylle Hunziker, Gemeindeschreiber-Stv.

Entschuldigt Susanne Rudolf von Rohr, Mitglied des Einwohnerrates, CVP
Werner Meister, Mitglied des Einwohnerrates, SVP

Traktanden: 1. Inpflichtnahme von Rudolf Bärlocher (SVP), Markus Maibach (SP) und
Reto Würmli (FDP)

2. Protokoll der Sitzung vom 12. Januar 2006

3.1 Einbürgerung Acimovic Dejan, geb. 29. März 1991, bosnisch-herzegovinischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 52

3.2 Einbürgerung; Akkiz Hasan, geb. 28. Januar 1975, Kaydul Akkiz Fatma, geb. 10. Mai 1972, Akkiz Berkan, geb. 9. März 2002, und Mehmetcan, geb. 14. September 2003, alle türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 101

3.3 Einbürgerung; Bensic Mirko, geb. 7. Oktober 1944, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 121

3.4 Einbürgerung; Bensic-Kolar Slavica, geb. 22. April 1955, slowenische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelmatt 12

3.5 Einbürgerung; Jovanov Tomislav, geb. 4. Juni 1969, Jovanova Gabriela, geb. 8. Juli 1994, und Jovanov Vase, geb. 21. März 1996, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 19

3.6 Einbürgerung; Pelaez Severino Benjamin, geb. 7. Januar 1983, spanischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 124

3.7 Einbürgerung; Popova-Hristova Makedonka, geb. 16. November 1974, Popov Zvonko, geb. 6. März 1971, Boris, geb. 25. April 1995, und Kristian, geb. 9. August 1999, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Rankstrasse 15

3.8 Einbürgerung; Recan Ercan, geb. 24. Mai 1976, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Neufeldstrasse 23

- 3.9 Einbürgerung; Seifert Elisabeth Maria Barbara, geb. 20. Juni 1966, österreichische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Meisenweg 3
- 3.10 Einbürgerung; Velju Bujar, geb. 16. Februar 1972, Velju-Kasumaj Lendita, geb. 11. August 1979, Velju Albion, geb. 27. Februar 2002, und Elion, geb. 30. Mai 2003, alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelstrasse 21
- 3.11 Einbürgerung; Velkov-Trendafilov Silvana, geb. 19. März 1973, Velkov Velko, geb. 19. November 1970, Vasko, geb. 20. Juli 1995, und Gjorgi, geb. 5. Februar 1998, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Berninastrasse 7a
4. Kreditbegehren von Fr. 3'100'000.00 für die Erneuerung der Abwasserkanäle, Werkleitungen und Strassenwiederinstandstellung inkl. Erstellung einer Kreiselanlage im Kreuzungsbereich Bahnhof-/Zentralstrasse
5. Erweiterung und Renovation Schulanlage Altenburg; Zwischenbericht
6. Postulat Thomas Bodmer vom 20. Oktober 2005 betreffend Einführung von Blockzeiten an den Wettinger Schulen nach dem bewährten Modell der Wettinger Kindergärten; Entgegennahme
7. Postulat Fraktion EVP/Forum 5430 vom 8. Dezember 2005 betreffend Zukunftsplanung Grossraum Tägerhard als Natur- und Erholungspark; Entgegennahme
8. Postulat Fraktion EVP/Forum 5430 vom 8. Dezember 2005 betreffend mehr Lebensraum für Feldhasen; Entgegennahme

0 Mitteilungen

0.a Rechtskraft

Die Beschlüsse der Einwohnerratssitzungen vom 8. Dezember 2005 und 12. Januar 2006, die dem fakultativen Referendum unterstanden haben, sind in Rechtskraft erwachsen.

0.b Gratulation

Der Einwohnerratspräsident gratuliert im Namen des Einwohnerrates Marco Kaufmann und seiner Frau zur Geburt der Tochter Milena Maria, geb. 24. April 2006. Er wünscht der jungen Familie alles Gute für die Zukunft.

0.c Geschäftsbericht RVBW

Der Geschäftsbericht der RVBW AG kann unter der Internetadresse www.rvbw.ch abgerufen werden.

0.d Einladung Infoveranstaltung

Der Gemeinderat informiert am Montag, 29. Mai 2006, 20.00 Uhr, über sein Konzept zur familienergänzenden Kinderbetreuung an den Wettinger Schulen. Der Einwohnerratspräsident fordert alle Mitglieder auf, an dieser Informationsveranstaltung teilzunehmen, damit den Mitgliedern möglichst viele konzeptionelle Fragen vor der nächsten Einwohnerratssitzung vom 29. Juni 2006 bereits beantwortet werden können.

0.e Neueingänge**0.e.a Postulat Roland Brühlmann vom 11. Mai 2006 betreffend Archivierungsmöglichkeiten für Vereine/Parteien oder andere Institutionen in Räumlichkeiten der Gemeinde Wettingen****Begehren**

Es sollen Archivierungsmöglichkeiten in Form von abschliessbaren Schränken in den Räumlichkeiten der Gemeinde Wettingen für Vereine/Parteien oder andere Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

Begründung und Feststellung

Die Ausübung von diversen Ämtern in den verschiedenen Institutionen wie Vereine/Parteien oder andere ist nebst dem grossen zeitlichen Aufwand vermehrt mit der Archivierung von umfangreichem wichtigem Dokumentenmaterial behaftet. Diese zum Teil wichtigen geschichtlichen Dokumente brauchen enormen Archivierungsplatz und sind zerstörungsanfällig.

Die meist ehrenamtliche Tätigkeit wird somit leider noch mit der Einbusse vom eigenen Wohnraum belastet. Weiter werden durch Amtsübergaben vielfach die Dokumente nicht mehr kompakt weitergegeben, sondern man beschränkt sich auf die wesentlichsten Ordner und Schreibstücke. Somit verzetteln sich wichtige zum Teil historische Dokumente auf verschiedene Personen.

Der Überblick wer, wo, was hat, verliert sich zunehmend. Im Zeitalter der elektronischen Datenvermittlung sind auch diese Datenarchivierungen ebenfalls kaum gelöst.

Verbesserungen/Anregungen

Damit die geschichtlichen Dokumente von Vereinen/Parteien oder anderen Institutionen erhalten bleiben und die räumliche Belastung von Amtsinhabern nicht zu gross wird, sollen folgende Rahmenbedingungen durch die Gemeinde geschaffen werden:

- Archivschränke, welche abschliessbar sind (Schlüssel nur bei der entsprechenden Institution), werden zur Archivierung von Dokumenten und anderen Unterlagen zur Verfügung gestellt.
- Die Räumlichkeiten, in welcher diese Schränke stehen, sollen durch den Nutzer jederzeit zugänglich sein.

1 **Inpflichtnahme von Rudolf Bärlocher (SVP), Markus Maibach (SP) und Reto Würmli (FDP)**

Rudolf Bärlocher (SVP), Markus Maibach (SP) und Reto Würmli (FDP) werden durch Leistung des Amtsgelübdes für die Amtsperiode 2006-2009 in Pflicht genommen.

2 **Protokoll der Sitzung vom 12. Januar 2006**

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Januar 2006 wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

3 **Einbürgerungen**

Einwohnerratspräsident: Erlauben Sie mir bitte ein paar einleitende Worte. Heute haben wir sehr viele Einbürgerungen zu behandeln, Der Grund liegt in der ausgefallenen März-Sitzung, weswegen wir heute die Menge von zwei Sitzungen zu bewältigen haben.

Zum Verfahren der Einbürgerungen habe ich ein paar Vorbemerkungen, vor allem für die neuen Mitglieder des Rates. In einem Kreisschreiben des Departement des Innern ist das Verfahren festgehalten, wie wir es auch in Wettingen anwenden. Im Kreisschreiben sind gewisse Grundsätze festgehalten, die ich Ihnen gerne nochmals in Erinnerung rufe und somit hier festhalte:

1. Verhandlungen über die Einbürgerungen sind öffentlich. D.h. auch die Einbürgerungskandidaten dürfen an unseren Verhandlungen, Besprechungen und Diskussionen teilnehmen. Deshalb haben wir auch auf der Tribüne Einbürgerungskandidaten über deren Einbürgerung wir heute beschliessen werden.
2. Wenn sich gegen den Ehegatten eines einbürgerungswilligen Paares irgendwelche Vorbehalte abzeichnen, kann der Rat das Gesuch trennen und über die Personen separat abstimmen.
3. Über jede Einbürgerung wird einzeln abgestimmt, und zwar offen. Ich frage bei jeder Einbürgerung nach, ob jemand die geheime Abstimmung verlangt. Wenn ein Viertel des Rates (bei heute 48 Anwesenden beispielsweise 12) dies verlangt, wird über die einzelne Einbürgerung geheim abgestimmt. Frau Hunziker resp. die Stimmenzähler würden in diesem Fall die Stimmzettel zur Abstimmung verteilen.

Wie Sie der Zeitung entnehmen konnten, wird sich die SVP-Fraktion weiterhin der Stimme enthalten. Ich gestatte mir, stellvertretend für die Fraktion, ihre Haltung zu begründen. Die Fraktion ist der Meinung, dass das Abstimmungsprozedere wieder vereinfacht werden kann, so wie es früher war. Dazu ist auch ein Vorstoss von Thomas Bodmer im Grossen Rat hängig. Damals wurde über alle Einbürgerungen gemeinsam geheim abgestimmt. Solange die Situation nicht geklärt und das Postulat von Thomas Bodmer nicht beantwortet ist, wird sich die SVP der Stimme enthalten. Ich sage dies deshalb, weil wir Einbürgerungskandidaten auf der Tribüne haben und die Enthaltung der SVP nicht persönlich zu verstehen ist. Es ist eine Grundsatzhaltung gegen das Abstimmungsverfahren. Die SVP wird diese weiterhin beibehalten, bis Klarheit herrscht, ob das Kreisschreiben weiterhin Gültigkeit hat oder nicht.

Zum Schluss noch eine wichtige Ergänzung, in der Hoffnung, dass auch die Fraktionen dies intern so besprochen haben. Wenn ein Einbürgerungsgesuch abgelehnt wird, sind wir verpflichtet, eine Begründung für diese Ablehnung zu liefern. Es genügt also nicht, dass der Rat während der möglichen Diskussion ruhig ist und dann die Einbürgerung ablehnt, weil in diesem Fall keine Begründung vorliegt. Deshalb jetzt die Bitte an den Rat: Wenn innerhalb einer Fraktion irgendeinmal irgend eine einbürgerungswillige Person "auf der Kippe" steht, seid besorgt darum, dass eine Diskussion stattfindet, damit wir bei einer allfälligen Ablehnung die Gründe hierfür erfahren.

3.a Einbürgerung Acimovic Dejan, geb. 29. März 1991, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 52

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.b Einbürgerung; Akkiz Hasan, geb. 28. Januar 1975, Kaydul Akkiz Fatma, geb. 10. Mai 1972, Akkiz Berkan, geb. 9. März 2002, und Mehmetcan, geb. 14. September 2003, alle türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Zentralstrasse 101

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.c Einbürgerung; Bensic Mirko, geb. 7. Oktober 1944, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 121

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.d Einbürgerung; Bensic-Kolar Slavica, geb. 22. April 1955, slowenische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelmatte 12

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.e Einbürgerung; Jovanov Tomislav, geb. 4. Juni 1969, Jovanova Gabriela, geb. 8. Juli 1994, und Jovanov Vase, geb. 21. März 1996, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 19

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.f Einbürgerung; Pelaez Severino Benjamin, geb. 7. Januar 1983, spanischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 124

Thomas Bodmer: Ich zitiere aus dem Gesuch zur Einbürgerung von Pelaez Severino Benjamin: "Als sein 5 Jahre älterer Bruder mit dem hiesigen Schulstoff Schwierigkeiten bekam, beschlossen die Eltern, diesen nach England zu schicken". Die Anforderungen in England sind bekanntlich tiefer. Weiter heisst es: "Im Alter von 10 Jahren verliess dann auch Pelaez Severino die Schule in Wettingen und folgte seinem Bruder nach England". Also auch er war offenbar nicht der Lage dem schweizerischen Schulstoff zu folgen, aus welchen Gründen auch immer. "Er studierte anschliessend bis im Sommer 2005 an der University of East London Film und Regie". Er ist also in den letzten 10 resp. 15 Jahren nie in Wettingen gewesen. Er hält sich seit Sommer 2005 offenbar hier auf und arbeitet im Fischgeschäft seines Vaters in Baden. "Ab September 2006 beabsichtigt er, sein Studium an der Filmschule in Los Angeles fortzusetzen". Dieser Mann war in seinem ganzen Leben nur ein paar Jahre in Wettingen und pendelt zwischen der Schweiz und dem Ausland hin und her. Es genügt offenbar, seinen zivilrechtlichen Wohnsitz in der Schweiz zu haben, um den Anforderungen zu genügen, obwohl man im Ausland lebt. Ich bin der Meinung, dass wir die Einbürgerung einer Person, die beabsichtigt auszuwandern und die keine grosse Affinität zur Schweiz hat, nicht einfach so zulassen dürfen. Ich stelle daher den

Antrag auf geheime Abstimmung.

Der Antrag wird mit 9 : 36 Stimmen, bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 38 : 5 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugesichert.

3.g Einbürgerung; Popova-Hristova Makedonka, geb. 16. November 1974, Popov Zvonko, geb. 6. März 1971, Boris, geb. 25. April 1995, und Kristian, geb. 9. August 1999, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Rankstrasse 15

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.h Einbürgerung; Recan Ercan, geb. 24. Mai 1976, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Neufeldstrasse 23

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

3.i Einbürgerung; Seifert Elisabeth Maria Barbara, geb. 20. Juni 1966, österreichische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Meisenweg 3

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

- 3.j Einbürgerung; Velju Bujar, geb. 16. Februar 1972, Velju-Kasumaj Lendita, geb. 11. August 1979, Velju Albion, geb. 27. Februar 2002, und Elion, geb. 30. Mai 2003, alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelstrasse 21**

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

- 3.k Einbürgerung; Velkov-Trendafilov Silvana, geb. 19. März 1973, Velkov Velko, geb. 19. November 1970, Vasko, geb. 20. Juli 1995, und Gjorgi, geb. 5. Februar 1998, alle mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Berninastrasse 7a**

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 39 : 0 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugesichert.

- 4 Kreditbegehren von Fr. 3'100'000.00 für die Erneuerung der Abwasserkanäle, Werkleitungen und Strassenwiederinstandstellung inkl. Erstellung einer Kreiselanlage im Kreuzungsbereich Bahnhof-/Zentralstrasse**

Werner Hartmann: Die Erneuerung der Kanalisation und Werkleitungen im Bereich Zentralstrasse drängt sich altersbedingt und aufgrund der grösseren Abwasservolumina infolge der Ausnutzungserhöhung der anliegenden Liegenschaften auf. Rund die Hälfte der anfallenden Kosten gehen deshalb zu Lasten der Rückstellungen Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasserbeseitigung. Im Unterschied etwa zum Kreisel Jura-/Zentralstrasse handelt es sich beim vorgesehenen Kreisel Bahnhof-/Zentralstrasse nicht um eine Neuinvestition im Rahmen des Strassenbaus, sondern um Sanierungsarbeiten. Aufgrund der Erneuerung der Kanalisation muss der Strassenkörper in jeden Fall erneuert werden. Der Entscheid für einen Kreisel verursacht deshalb gegenüber der Variante Beibehaltung bestehende Kreuzung keine wirklichen Mehrkosten. Die Erstellung einer Kreiselanlage macht Sinn. Der Kreisel wird insbesondere die Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule erhöhen, welche mit dem Velo vom nördlich der Zentralstrasse gelegenen Gemeindegebiet die Zentralstrasse queren und via Bahnhof-/Platanenstrasse zum Veloparkplatz der Bezirksschule fahren. Die Einmündung der Hardstrasse ist nicht optimal, lässt sich aber nicht anders realisieren. Die zeitliche Planung des Bauverlaufs macht Sinn und nimmt auf verschiedene Gegebenheiten (wie Wettiger Fäscht 2007) Rücksicht. Das Verkehrsaufkommen der Zentralstrasse beträgt rund zwei Drittel der Landstrasse. Insbesondere bei der Sanierung der Kreuzung/Erstellung Kreisel sind Verkehrsbehinderungen deshalb unumgänglich. Die Finanzkommission stimmt dem Kreditbegehren einstimmig zu.

Stefan Meier: Die SVP kann dem Kreditbegehren über 3.1 Mio. zustimmen. Mit Geld ausgeben kann man sich immer besser profilieren als mit Einsparen. Trotzdem möchte ich etwas Kritik üben an der Kostenzusammenstellung. Seit Jahren haben wir Kostenzusammenstellungen mit genauen, detaillierten Angaben. Am Schluss haben wir immer den Posten Unvorhergesehenes und der Totalbetrag beruht daher auf einer Einschätzung. Bei einer Kostenschätzung hat man schon immer bei jeder Position aus Erfahrung gewisse Reserven eingerechnet. Wenn am Schluss aber nochmals Fr. 133'000.00 für Unvorhergesehenes eingesetzt werden, könnte man dies auch vergleichen mit 1'600 geleisteten Arbeitsstunden. Ich bin der Meinung, wir sollten hier nicht immer so grosszügig sein. Ich wünsche mir für den Einwohnerrat ein transparentes Ergebnis nach der Kreditbewilligung und auch die Information im Rat, was mit den Differenzbeträgen gemacht wird. Werden diese für Unvorhergesehenes oder für Qualitätssicherung eingesetzt? Das wäre wieder mal eine Diskussion wert und zwar bei allen Bauvorhaben der Gemeinde Wettingen.

Andreas Rufener: Auch unsere Fraktion EVP/Forum 5430 stimmt dieser Vorlage zu. Wir haben zwei Fragen, eine davon ist verkehrstechnisch, die andere bautechnisch. In einem Plan sind die Velostreifen, wie wir sie jetzt haben zwischen den beiden Kreuzungen, eingezeichnet, auf dem Querprofilplan ist der Veloweg allerdings nicht mehr ausgewiesen. Ist es richtig wenn wir davon ausgehen, dass die Velowege wie sie heute sind beibehalten werden? Die zweite Frage betrifft die Bushaltestelle Bahnhofstrasse. Die Hälfte des Belages wird dort erneuert, die andere Hälfte nicht. Die Haltestelle hat aber heute schon grosse Spurrillen und verstehe deshalb nicht, weshalb man dort nicht einfach Betonplatten macht so wie bei den beiden anderen Haltestellen auch.

Marianne Ryf: Dem Kreditbegehren für die Abwassersanierung, verbunden mit einer neuen Verkehrsführung stimmt die Fraktion SP/WettiGrünen zu. Die Erstellung eines Kreisels im Kreuzungsbereich Bahnhof-/Zentralstrasse begünstigt den Langsamverkehr und erhöht damit die Verkehrssicherheit. Zudem wird lobenswerterweise in die Gestaltung investiert, in der Hoffnung, dass weitere originelle Kreisel in Wettingen entstehen.

Gemeinderat Felix Feiner: Der Veloweg bleibt so wie er heute auch ist. Betreffend der Bushaltestelle ist mir nichts bekannt. Wir werden das abklären.

Werner Hartmann: Ich gebe noch die Antwort zum Posten Unvorhergesehenes: Dieser Posten rührt unter anderem daher, dass beim Belag der Zentralstrasse unklar ist, welche unterliegenden Schichten nicht erneuert werden müssen. Solche Sachen kann man nicht voraussehen.

Pius Benz: Für die Innengestaltung des Kreisels sind Fr. 50'000.00 vorgesehen. Mich nähme es wunder, was dies alles beinhaltet. Ist dies nur Planung oder eine komplette Ausstattung?

Gemeinderat Felix Feiner: Ich kann mich hier noch nicht äussern, der Gemeinderat hat noch nicht entschieden, was alles in diesem Betrag eingeschlossen ist. Wichtig ist vor allem, dass etwas berücksichtigt wird, unabhängig davon wie die Gestaltung am Schluss aussehen wird. Von unserer Seite wollten wir damit offen legen, dass etwas gemacht wird.

Pius Benz: Ich frage deshalb, ob es für die definitive Gestaltung noch einen Nachtragskredit braucht. Denn wenn wirklich etwas Gutes gemacht werden soll, sind die Fr. 50'000.00 vermutlich zu wenig.

Thomas Bodmer: Die Diskussion reizt mich jetzt doch noch etwas zu sagen. Es gibt in Wettingen Kreisel, die von Firmen gesponsert werden. Ist dies bei diesem Kreisel auch möglich? Ich kann mir vorstellen, dass sich dies auch bei anderen Kreisel bewähren würde. Geht dies nur bei bestimmten Kreisel oder nur für bestimmte Firmen?

Gemeinderat Felix Feiner: Der Kreisel bei der Firma Käufeler wurde für ein Jahr bewilligt. Es handelt sich um eine einmalige Angelegenheit. Für weitere Gestaltungsvorschläge sind wir aber offen.

Einwohnerratspräsident: Immerhin ist mit diesem Kreisel denkbar, dass eine künftige Aargauer Bundesrätin bei uns mal duschen kommt...

Marianne Weber: Ich möchte nur erwähnen, dass es nicht nur Firmen gibt die sich präsentieren wollen, sondern auch Künstler die froh wären um so eine solche Möglichkeit.

Abstimmung

Einstimmig fasst der Einwohnerrat folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Für die Erneuerung der Abwasserkanäle, Werkleitungen und Strassenwiederinstandstellung im betreffenden Projektperimeter inkl. Erstellung einer Kreiselanlage im Kreuzungsbereich Zentral-/Bahnhofstrasse wird ein Kredit von Fr. 3'100'000.00 bewilligt.

5 Erweiterung und Renovation Schulanlage Altenburg; Zwischenbericht

Franz-Beat Schwere: Die Ausgangslage ist wie folgt: Der Gemeinderat hat einen Zwischenbericht betreffend Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Altenburg erstellt. Der Kredit für das Schulhaus Altenburg wurde am 11. März 2004 durch den Einwohnerrat bewilligt. Infolge Unstimmigkeiten mit den Architekten wurde Ende Dezember 2005 die Zusammenarbeit gekündigt. Das Büro Fugazza Steinmann & Partner siegte in einem zusätzlichen Submissionsverfahren für die Architekturleistungen und soll jetzt sicherstellen, dass in diesem Jahr ein Bauprojekt erarbeitet und vom Einwohnerrat bewilligt wird. Im Jahr 2007 ist die Volksabstimmung geplant und ein Jahr später soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Die Schulpflege und die Schulleitung Altenburg haben im März 2006 das Raumprogramm nochmals überprüft und bestätigt, dass es den Bedürfnissen immer noch entspricht.

Im Zwischenbericht hält der Gemeinderat fest, dass die beiden Kredite über Fr. 70'000.00 für den Wettbewerb und Fr. 390'000.00 für die Planung und Renovation im bewilligten Rahmen - trotz Architektenwechsel - sich bewegen werden. Die Schlussabrechnung für den Wettbewerbskredit von Fr. 70'000.00 wird später an die Finanzkommission zur Prüfung vorgelegt. Aus dem Zwischenbericht geht hervor, dass die Gemeinde mit ungerechtfertigten Honorarforderungen von rund Fr. 100'000.00 konfrontiert war. Der Gemeinderat hat sich mit der Gegenpartei auf einen Vergleich von ca. Fr. 30'000.00 für wirklich erbrachte Leistungen geeinigt. Wichtig ist zu erwähnen, dass die pauschale Entschädigung ebenfalls den wichtigen Übertrag des Nutzungsrechts beinhaltet.

Da die Finanzkommission bereits die ursprünglichen Kreditgeschäfte geprüft hatte, ist die Prüfung des Zwischenberichtes wiederum an die Finanzkommission und nicht an die Geschäftsprüfungskommission erfolgt. Die Beschwerdefrist für die Vergabe an das neue Architekturbüro ist abgelaufen und es sind keine Beschwerden beim Verwaltungsgericht eingegangen.

Die Finanzkommission begrüsst die offene Informationspolitik des Gemeinderates und hat in der Finanzkommissionssitzung vom 27. April 2006 von diesem Zwischenbericht für die Erweiterung und Renovation Schulanlage Altenburg Kenntnis genommen.

Marianne Ryf: Die Fraktion SP/WettiGrünen nimmt den Zwischenbericht zur Planung der Erweiterung und Renovation der Schulanlage Altenburg zur Kenntnis. Was leider nicht im Zwischenbericht ersichtlich ist, ist, wie es mit dem Aussenbereich weitergeht. Wir gehen davon aus, dass dies ein Teil der Renovation ist und somit der Pausenplatz entsprechend gestaltet wird. Wir erwarten auch, dass der Ausbau nun zügiger vorangeht und sich nicht weiter verzögert bis wir alle Grosseltern sind.

Gemeinderat Daniel Huser: Grossvater oder Grossmutter kann man noch schnell werden. Aber ich hoffe natürlich auch, dass es nun vorwärts geht und der ehrgeizige Terminplan eingehalten werden kann. Jetzt findet die Erarbeitung des Projektes durch das Büro Fugazza Steinmann & Partner statt. Zum Thema Raumprogramm möchte ich gerne noch etwas sagen. Sämtliche Fraktionen sowie die Schulpflege und die Schulleitung sind in der Baukommission Altenburg vertreten. Es ist ganz klar, dass für die vorgesehenen Projekte der notwendige Platz berücksichtigt wurde.

Esther Elsener: Ich möchte mich zu den Aussagen des Zwischenberichtes betreffend Raumprogramm äussern. In diesem Zwischenbericht ist erwähnt, dass die Schulpflege und die Schulleitung das vor drei Jahren erstellte Raumprogramm nochmals überprüft haben und dass dieses Raumprogramm nach wie vor den Bedürfnissen der Primarschule Altenburg entspricht und auch so umgesetzt werden soll. In diesem Raumprogramm ist unter anderem ein Raum für den Mittagstisch vorgesehen, von ca. 70 m². Zudem wissen wir, dass ein Grundlagenkonzept vorliegt, das Randstundenbetreuung und die Führung eines Mittagstisches im Schulhaus Altenburg in Zukunft vorsieht.

Es ist uns darum ein Anliegen, dass dieses Raumprogramm vom Schulhausumbau auf die zukünftigen Bedürfnisse hin, insbesondere unter Einbezug des vorliegenden Grundlagenkonzeptes zur familienergänzenden Kinderbetreuung nochmals überarbeitet wird.

Um einen Mittagstisch mit Randzeitenbetreuung mit der geplanten Anzahl Plätze qualitativ gut zu führen, werden zwei genügend grosse Räume - ca. 50 – 60 m² - und eine separate Küche benötigt. Ein Raum in der Grösse von 70 m² reicht nicht aus, um Schüler und Schülerinnen gut zu verpflegen und zu betreuen.

Es ist uns weiter ein Anliegen, dass der Schulhausumbau, der voraussichtlich im Jahr 2008 startet, eine zukunftsorientierte Raumplanung miteinschliesst. Der Schulhausumbau ist ein Projekt, das auf kommende Jahrzehnte ausgerichtet ist und es ist davon auszugehen, dass Randstundenbetreuung und Mittagstisch flächendeckend in Zukunft in den Schulen der Gemeinde Wettingen eingeführt werden. Damit dies möglich wird, bitte ich um die Sicherstellung der nötigen Räumlichkeiten.

Ich habe dazu zwei Fragen:

- Wie wird sichergestellt, dass zukunftsorientierte Konzepte und Projekte hinsichtlich familien- und schulergänzender Kinderbetreuung an der Schule Altenburg mittel- und langfristig realisierbar sind?
- Wird das Raumprogramm aufgrund der sich veränderten Bedürfnissen nochmals überprüft?

Gemeinderat Daniel Huser: Die Schulpflege hat das Raumprogramm im März 2006 nochmals überprüft und für richtig befunden. Das Raumkonzept wurde im Rahmen des Projektwettbewerbes erstellt. Ich möchte gerne das Wort an Franz Hard oder Heiner Studer übergeben.

Vizeammann Heiner Studer: Wir haben eine klare Ressortzuteilung, weshalb ich hier gerne folgendes ergänze: Wir haben das damalige Raumprogramm im Rahmen des Projektwettbewerbes erarbeitet. Die Schulpflege hat das Raumprogramm in dieser Phase nochmals überprüft, weil die Frage ja in die andere Richtung gegangen ist. Brauchen wir diesen zusätzlichen Raum, muss dieser wirklich geschaffen werden? Wie im Bericht erwähnt ist, konnten diese Fragen bejaht werden.

Wenn die Kreditvorlage kommt, wird das Raumprogramm dem Einwohnerrat vorliegen. Die gestellten Fragen werden im Rahmen der Vorlage beantwortet. Auch der Entscheidung des Einwohnerrates zum Konzept der familienergänzenden Kinderbetreuung wird natürlich berücksichtigt.

Cornelia Arnold: Ich hätte dies gerne etwas präziser. Es ist mir klar, dass man ein Schulzimmer in einen Aufenthaltsraum umbauen kann, aber Küche ist Küche. Ist die Küche im Raumprogramm noch berücksichtigt?

Vizeammann Heiner Studer: Gegenüber dem damaligen Raumprogramm wurde nichts geändert. Es war damals eine Küche berücksichtigt, also ist diese immer noch im Raumprogramm drin.

Der Zwischenbericht des Gemeinderates zum Stand der Planung Renovation und Erweiterung der Schulanlage Altenburg und zum Stand des Kredites Studienauftrag Altenburg wird vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.

6 **Postulat Thomas Bodmer vom 20. Oktober 2005 betreffend Einführung von Blockzeiten an den Wettinger Schulen nach dem bewährten Modell der Wettinger Kindergärten; Entgegennahme**

Thomas Bodmer: Es freut mich natürlich sehr, dass der Gemeinderat zum ersten Mal in 10 Jahren seit ich dabei bin, ein Postulat von mir entgegen nimmt. Ich bin jedoch nicht sicher, ob der Gemeinderat mit Entgegennahme das gleiche meint wie ich.

Das Postulat beinhaltet ganz konkrete Vorstellungen darüber, wie Blockzeiten in Wettingen eingeführt werden sollen, nämlich nach der bewährten und kostengünstigen Art und Weise wie dies an den Wettinger Kindergärten gemacht wurde. Ich nehme an, der Gemeinderat meint dies auch so, wie es im Postulat geschrieben wurde.

Im Postulat hat es einen zweiten wichtigen Punkt. Es heisst, dass wenn zusätzliche Mittel im Schulbereich eingesetzt werden sollen, wäre es ein grosses Bedürfnis, dass der Unterricht nicht immer durch Ausfallzeiten seitens der Lehrer wie Krankheit, Weiterbildung, Lehrerkonvente etc. unterbrochen wird. Als Vater eines Kindergärtners ist mir nämlich aufgefallen, dass teilweise trotz den Blockzeiten ungefähr alle 14 Tage der Unterricht doch nicht so stattfindet wie dies mit den Blockzeiten eigentlich vorgesehen wäre. Somit wird die Idee der Blockzeiten hintergangen, weil die Mütter, die eigentlich einen halben Tag arbeiten möchten, alles über den Haufen werfen müssen. Es ist vermutlich das grössere Bedürfnis der erwerbstätigen Mütter, dass es nicht mehr zu solchen Ausfällen kommt, als dass man ein perfektioniertes Betreuungskonzept einführt mit Randzeitenbetreuung etc.

Ich war sehr überrascht, als eine Woche nach der Zustellung der Traktandenliste für die heutige Sitzung, vom Gemeinderat ein diametral entgegen gesetztes Konzept unterbreitet wurde, das komplett in eine andere Richtung geht. Ich nehme an, dass zu diesem Punkt jetzt noch Ausführungen kommen werden. In diesem Konzept hat es einen Punkt drin, der klar zeigt, dass eigentlich nicht begriffen wurde, was ich möchte. Wenn behauptet wird, mein Modell beinhaltet einen Mittagstisch, ist das falsch. Dies war nicht meine Meinung.

Vizeammann Heiner Studer: Herr Bodmer, wenn Sie wüssten, wie oft Ihr Name in der Kommission "Tagesstrukturen" gefallen ist. Bei jedem Erarbeitungsschritt wurde an Sie gedacht: "Achtung, da ist noch das Postulat Bodmer". Claudia Berli, welche ebenfalls in der Kommission "Tagesstrukturen" dabei war, kann dies sicher bestätigen.

Ein Postulat ist eine Anregung an das Verhalten der Behörden. Bei einer Entgegennahme muss diese das Anliegen nicht exakt vollziehen. Es gab unglückliche Zustände, wieso eine Überweisung des im Oktober eingereichten Postulates erst jetzt erfolgt, also praktisch 7 Monate nach der Einreichung. Im Dezember war die Kommission noch nicht so weit, um eine Stellungnahme abzugeben, im Januar 2006 wurden keine Vorstösse behandelt und die März-Sitzung ist ausgefallen. Also ist jetzt die erste Möglichkeit das Postulat zu behandeln. Bei der Vorbereitung des Konzeptes, welches im Juni dem Einwohnerrat unterbreitet wird, wurden verschiedene Varianten geprüft, darunter auch die "Variante Bodmer". Aus diesen verschiedenen Varianten haben die Schulpflege und der Gemeinderat aus ihrer Sicht die beste ausgewählt. Im Konzept ist die "Variante Bodmer" aufgeführt und der Einwohnerrat kann im Juni darüber entscheiden, welche Variante weitergeführt werden soll.

Ich hoffe, dass an der Informationsveranstaltung am 29. Mai 2006 möglichst viele von Ihnen anwesend sein werden, um sich detailliert über die Vorlage zu informieren. Ich nehme an, dass Sie die Vorlage schon gelesen haben und deshalb das Postulat überweisen.

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat wird überwiesen.

7 Postulat Fraktion EVP/Forum 5430 vom 8. Dezember 2005 betreffend Zukunftsplanung Grossraum Tägerhard als Natur- und Erholungspark; Entgegennahme

Marco Kaufmann: Wir von der Fraktion EVP/Forum 5430 freuen uns natürlich, dass der Gemeinderat beabsichtigt, unser Postulat entgegen zu nehmen. Ich möchte kurz ein paar Sachen sagen, das meiste ist in der Begründung bereits erwähnt.

Das Gebiet Tägerhard wird von vielen Menschen als Naherholungsgebiet genutzt. In letzter Zeit herrscht auch eine rege Bautätigkeit. In Zukunft wird es Veränderungen in der Nutzung geben im Bereich des Kiesabbaus und der im Moment noch ungewissen weiteren Nutzung des tägi.

Wir sind der Meinung, dass jetzt die einmalige Chance besteht, die bestehende Planung zu überdenken, um so für die Bevölkerung und auch die Natur einen attraktiven Raum zu schaffen. Wir sind gespannt auf die Antwort des Gemeinderates.

Gemeindeammann Dr. Karl Frey: Im Zusammenhang mit dem Mitwirkungsverfahren betreffend Machbarkeitsstudie tägi wurde von einigen Mitwirkenden ähnlich lautende Eingaben gemacht, wie sie nun im Postulat vorgeschlagen werden. Das Gebiet zwischen der östlichen Bauzonengrenze und der Gemeindengrenze ist raumplanerisch als Siedlungstrenngürtel definiert und dementsprechend im Kantonalen Richtplan auch so festgesetzt. Zurzeit wird das Gebiet einerseits durch die Landwirtschaft und andererseits als Kiesabbaugebiet genutzt. Gestützt auf die Abbaubewilligung soll die Kiesgrube bis im Jahr 2011 wieder rekultiviert sein. Das Kies und Betonwerk wird voraussichtlich bis zum Abschluss des Kiesabbaus Lugibachtal im Jahr 2023 in Betrieb sein.

Aufgrund dieser Sachlage hat die Kommission Machbarkeitsstudie tägi beschlossen, dieses Begehren nicht in erster Priorität weiter zu verfolgen, sondern vielmehr nach Abschluss der beabsichtigten Machbarkeitsstudie der Planungskommission zur Weiterbehandlung zu überweisen.

Wir haben im Gebiet "Wettingen Ost" eine Vielzahl an Planungen und Projekte am Laufen. Damit diese koordiniert werden können, hat der Gemeinderat einen so genannten Koordinations- Massnahmeplan KMP "Wettingen Ost" erstellt. Damit das Anliegen des Postulates zur Entwicklung eines Naherholungsgebietes im Siedlungstrenngürtel zu gegebener Zeit weiter verfolgt werden kann, haben wir ein entsprechendes Themenblatt im KMP eröffnet. In diesem Sinne nimmt der Gemeinderat das Postulat entgegen.

Pius Benz: Das Postulat fordert einschneidende Massnahmen. Ich spreche hier als Landwirtschaftsvertreter. Ich möchte ein paar wichtige Punkte im Voraus erwähnen. Erstens: Das Kiesgrubenland, das jetzt ausgebeutet wird, ist zum grössten Teil Privatland. Zweitens: Dieses Land wurde als Kulturland abgestossen. Das Kieswerk hat die Pflicht, dieses Land rekultiviert an die Eigentümer zurück zu geben. Rekultiviert heisst, dass dieses Land wieder landwirtschaftlich genutzt werden kann. Eine solche Idee verursacht den Verlust von Landwirtschaftsland. Wir hatten in Wettingen in den letzten Jahren, gar Jahrzehnten einen massiven Flächenverlust zu verzeichnen. Deshalb ist dies nicht im Interesse der Landwirtschaft.

Eine allfällige Planung in diese Richtung verursacht massive Einschränkungen der Nutzung der Grundeigentümer. Die Bodennutzung soll nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für die Landwirtschaft attraktiv sein. Ich bin der Meinung, dass ein solches Postulat mit einem kritischen Blick betrachtet werden muss. Ich bin nicht gegen die Natur, aber ich bin dagegen, dass man so grossflächig einsteigen möchte und ein so genanntes Naherholungsgebiet schaffen will. Ich bin gegen die Überweisung des Postulates, weil es für die Landwirtschaft wenig bis nichts bringt. Ich stelle daher den

Antrag auf Nichtüberweisung.

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat wird überwiesen.

8 Postulat Fraktion EVP/Forum 5430 vom 8. Dezember 2005 betreffend mehr Lebensraum für Feldhasen; Entgegennahme

Marianne Weber: In Mandach hat es 32, in Leutwil 28, in Oberrohrdorf 18 und je näher man in die Städte kommt, desto weniger hat es - in Baden 1, und in Wettingen 3. Ich spreche von den Feldhasen und den Zahlen die die Jäger ermittelt haben.

Der Hase ist nicht nur ein "herziges" Tier und ein Fruchtbarkeitssymbol sondern auch ein Indikator für eine natürliche Landschaft. Früher fanden sich nämlich zwischen Wiesen und Feldern zahlreiche Hecken, Gehölze, Stellen mit hohem Gras und Krautsäume entlang der Felder. Die Waldränder waren verzahnt mit dem angrenzenden Kulturland. Dies würde nicht nur dem Hasen gefallen, sondern auch den Menschen.

Das Eigital, mit seiner heute leider ausgeräumten Landschaft, wäre prädestiniert in diesem Sinne aufgewertet zu werden, mit neuen Hecken, Ackerrandstreifen und Naturwiesen. Ich danke dem Gemeinderat für die Entgegennahme des Postulates und hoffe sehr, dass er rasch Massnahmen trifft. Sei das, dass er ein Landschaftsentwicklungsprojekt in die Wege leitet oder selber Bewirtschaftungsverträge mit den Landbesitzern und Pächtern des Eigitales abschliesst.

Gemeinderätin Antoinette Eckert: Der Meister Lampe, wie man so schön sagt, hat sich in letzter Zeit vermehrt. Es hoppeln nach Auskunft der Jäger mehr als drei Hasen in Wettingen. Die Kulturlandkommission hat das Postulat am 8. März 2006 behandelt und sie ist der Auffassung, dass mit dem Zurückschneiden der Waldränder, wie dies schon immer gemacht wurde, und der punktuellen Ergänzung der Hecken dem Anliegen des Postulates entgegen gekommen wird.

Um das Thema weitergehend zu prüfen, wird eine Fachperson der Abteilung Landwirtschaft des Kantons zur nächsten Sitzung der Kulturlandkommission beigezogen. Gestützt auf die Erstabklärungen ist der Gemeinderat bereit, das Postulat zur weiteren Prüfung entgegen zu nehmen.

Pius Benz: Es ist natürlich eine Illusion zu meinen, der Hasenbestand könne mit Heckenpflanzen oder Zurückschneiden der Waldränder massiv gefördert werden. Ich glaube ein Hauptgrund für den jetzigen Rückgang des Hasens ist der Beutegreifer, also der Feind. Wir haben in den letzten Jahren einen hohen Fuchs-, Greifvogel- und Krähenbestand. Dies sind alles Feinde des Hasens. Deshalb muss man auch dort ansetzen. Es nützt aber nichts, nur vereinzelte Tiere zu schießen. Das Thema muss ganzheitlich betrachtet werden. Nur mit Heckensetzen ist es nicht getan. Man muss auch den natürlichen Feind bekämpfen. Ich bitte die Behörde, diese Problematik ganzheitlich zu betrachten.

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat wird überwiesen.

Wettingen, 8. Juni 2006

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Präsident

Werner Wunderlin

Protokollführerin

Sibylle Hunziker